

## POLITALK

## Im Westen viel Neues

Dank immer mehr Informationen über das kommende Grossprojekt «Wil West» können Sie sich, liebe Wilerinnen und Wiler, mittlerweile ein besseres Bild vom «Neuen» machen. Aber was ist jetzt daran so wirklich bahnbrechend und was ist jetzt wirklich neu? Sicher ist nur schon einmal der Punkt, dass sich eine ganze Region mit 22 Gemeinden für einen gemeinsamen Entwicklungsstandort stark macht, sehr bemerkenswert! Zumal die beteiligten Gemeinden ihre Eigeninteressen in diesem Zusammenhang für den Erfolg des Gesamtprojekts hinten anstellen. Dass auch der Bund im Rahmen seiner Beiträge für Agglomerationsprogramme dieses Vorhaben mit 37 Millionen Franken mitunterstützt, zeugt von der guten Qualität der Vorschläge und des Projektes. Insbesondere freut es sicher die ganze Region, die unter dem heutigen Verkehrssystem leidet, dass die beiden Umfahrungsprojekte Nord und Ost (ehemals Grünaustrasse) immer konkreter werden. Auch die Anbindung an den ÖV und die Massnahmen für den Langsamverkehr nehmen richtigerweise einen hohen Stellenwert ein. Das Projekt «Wil West» nur als Infrastruktur- und Verkehrsprojekt zu sehen, greift aber sicherlich zu kurz. Es entstehen bis zu 3000 neue Arbeitsplätze, die Raumentwicklung wird kanalisiert und damit ein willkürliches sowie unkoordiniertes Wachstum verhindert sowie die Bekanntheit unserer Region massgeblich gesteigert. Auch für die Versorgung mit Energie können ganz neue und nachhaltige Wege gegangen werden. Alles Schritte in die richtige Richtung für eine weitere Attraktivitätssteigerung unserer schönen Region Wil.

Natürlich müssen noch zahlreiche Hürden bis zum Spatenstich gemeistert werden. Es ist noch viel Überzeugungsarbeit bei denen zu leisten, die ihre Individual- und Parteiinteressen in den Vordergrund stellen wollen. Alle diese Gruppierungen sind aufgefordert, diese Haltung im Sinne des Gesamtinteresses der Region noch einmal zu überdenken und zu analysieren. Wir brauchen auch gegenüber den vielen Unterstützern des Projektes eine eindeutige und geeinte Haltung, damit es sobald als möglich dann wirklich heisst: im Westen viel Neues!



Daniel Meili (FDP) ist Stadtrat. Archiv

# Post wünscht sich Filiale in Panetarium Bronschhofen

Von Kim Berenice Geser

Die Post in Bronschhofen gehört zu den 31 Filialen im Kanton St.Gallen, die unter Prüfung stehen. Jetzt zeichnet sich eine Änderung ab. Ein Baugesuch liegt bereits auf. Nimmt die Zukunft der Bronschhofer Post damit konkrete Formen an?

**Bronschhofen** Derzeit liegt beim Department Bau, Umwelt und Verkehr ein Baugesuch für den Innenumbau der Panetarium-Filiale in Bronschhofen auf. Das Spannende daran: Es soll eine Postagentur in den Verkaufsraum eingebaut werden. Das wirft unweigerlich die Frage auf, ob damit das Schicksal der Post-

«Diese Variante wäre sicher unser Favorit.»

Markus Werner

stelle Bronschhofen besiegelt ist. Diese gehört zu den 31 Filialen im Kanton St.Gallen, die von der Schweizerischen Post einer Prüfung unterzogen wurde (WN vom 29. Juni 2017: «Bronschhofer wollen ihre Post behalten»).

**Partner in Bronschhofen gesucht** «Die Post befindet sich im Dialog mit den Behörden der Stadt Wil, und es zeichnet sich eine neue Lösung für eine Filiale mit Partner in Bronschhofen ab», sagt Markus Werner, Mediensprecher der Post auf Anfrage. Man sei auf verschiedene mögliche Partner für eine Postagentur zugegangen, darunter auch die Bäckerei Panetarium. Doch ein definitiver Entscheid zur Zukunft der Bronschhofer Poststelle sei noch nicht gefallen. Zuvor müsse erst das Baugesuch zum Umbau der Panetarium-Filiale bewilligt werden. Wann dieser Entscheid zu erwarten ist, könne er derzeit nicht sagen. Wer-



Auf der heutigen Grünfläche hinter dem Haus an der Bronschhoferstrasse 29 sollen 14 neue Parkplätze entstehen.

ner verrät jedoch: «Diese Variante wäre sicher unser Favorit.» Er versichert aber: «Die Bronschhofer Poststelle bleibt auf jeden Fall offen, bis das weitere Vorgehen geklärt ist.» Sobald der Entscheid gefallen sei, werde die Post die Öffentlichkeit informieren, so der Mediensprecher.

**Keine Kostenbeteiligung der Post** An den Kosten des möglichen Umbaus im Panetarium Wil würde sich die Post nicht beteiligen. So viel kann Werner jetzt schon sagen. «Die Kosten für den Umbau trägt der Betreiber selbst. Die Post stellt allerdings das Mobiliar für das Postangebot zur Verfügung.» Laut Baugesuch wird die Umbausumme auf 500'000 Franken geschätzt. Zusätzlich zur Neugestaltung der Ver-

kauffläche würden 14 neue Parkplätze entstehen. Diese seien zwar wünschenswert, so Werner, von der Post aber nicht vorgeschrieben. Zur

«Die Stadt setzt sich für einen bürgernahen Service ein.»

Susanne Hartmann

Erstellung der Parkplätze wird entlang der Bahnhofstrasse eine Stützmauer erstellt und das Gelände aufgefüllt.

**Baugesuch noch nicht bewilligt** Seitens der Stadt wird bestätigt, dass man im Austausch mit der Post stehe. Genauere Auskünfte können aber auch hier noch nicht gegeben werden. «Es wurden diverse Varianten diskutiert. Wie die Versor-

gung in Bronschhofen künftig aussieht, ist immer noch Gegenstand von Abklärungen», erläutert Stadtpräsidentin Susanne Hartmann und fügt an: «Die Stadt setzt sich für einen umfangreichen und bürgernahen Service ein.» Josef Neff, Gründer und Geschäftsführer der Panetarium AG, will zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Stellung zu einer möglichen Zusammenarbeit mit der Post nehmen. Auch er verweist auf das noch nicht bewilligte Baugesuch. Liege dieses vor, würden weitere Abklärungen getroffen und die Öffentlichkeit informiert.

■ Über welches Bauvorhaben möchten Sie mehr wissen? Schreiben Sie uns an [red@wiler-nachrichten.ch](mailto:red@wiler-nachrichten.ch)

Mit Zusendung Ihrer Meinung treten Sie alle Rechte an den Verlag ab, welcher dann entscheidet, ob diese publiziert wird und wenn ja, in den Onlinemedien und Print.

## Nutzungsplan: Alles noch einmal auf Anfang

Letzte Woche gab die Stadt bekannt, dass sie den Rekursentscheid des Kantons zum Wiler Zonenplan nicht weiterziehen wird. Stattdessen wurde bereits mit der nächsten Revision begonnen.

**Wil** Die Stadt wird keine Beschwerde gegen den kantonalen Entscheid zum Wiler Zonenplan einlegen. Das gab sie letzte Woche bekannt. «Wir hätten bei einem Weiterzug keine Gewissheit gehabt, dass der Zonenplan, so wie er jetzt vorliegt, durchkommt», begründet Stadtrat Daniel Stutz den Entscheid. Denn der aktuell vorliegende Zonenplan ist bereits nicht mehr konform mit dem revidierten kantonalen Richtplan und dem neuen Raumplanungsgesetz (WN 2. Mai: «Wir haben immer aufs Gas gedrückt»). Er hätte deshalb ohnehin bis 2027 überarbeitet werden müssen. Dies im Zuge der Anpassungen an das kantonale Bau- und Planungsgesetz.

**Bauen ist trotzdem möglich** «Mit der neuen Revision haben wir bereits letztes Jahr begonnen», so Stutz. Aktuell arbeite man an der



Stadtrat Daniel Stutz

Archiv

Schutzverordnung. Die neuerliche Revision des Nutzungsplans werde jedoch noch einmal einige Jahre in Anspruch nehmen. Trotzdem könne in Wil weiterhin gebaut werden. Es gäbe einen gültigen Zonenplan und ein gültiges Baureglement. Bei Letzterem wird derzeit vom Kanton geprüft, ob die überarbeitete Fassung auch ohne neuen Zonenplan

in Kraft treten kann. Den Entscheid hierzu erwartet Stutz im Herbst. Das neue, für die ganze Gemeinde Wil gültige Baureglement würde dann auf die alten Zonenpläne von Bronschhofen und Wil angewandt. «Die beiden Planungsinstrumente sind jedoch nicht ganz genau aufeinander abgestimmt», erklärt der BUV-Vorsteher und fügt an: «Die Details diesbezüglich müssen noch mit dem Kanton abgesprochen werden.»

**Jeden Fall einzeln besprechen**

Auch die rund zehn Sondernutzungspläne, die sich derzeit auf Wiler Gemeindegebiet in Arbeit befinden, müssen nun überprüft werden. «Wir müssen jeden einzelnen dieser Pläne mit dem Kanton besprechen und abklären, ob sie ohne den neuen Zonenplan noch genehmigungsfähig sind oder ob sie allenfalls überarbeitet werden müssen.» Das gilt insbesondere für die Sondernutzungspläne für das Integrieraal, das Quartierzentrum Bronschhofen mit dem Projekt «Älter werden im Quartier», das Kompetenzzentrum Demenz in Rossrüti oder das Zeughausareal. kim

## So geht es mit dem Dorfbach weiter

**Zuzwil** Die nächsten Schritte im Fall Dorfbach Zuzwil sind bekannt. Nach dem Informationsabend zur Machbarkeitsstudie eines Hochwasser-Entlastungsstollens (WN vom 27. Juni: «Hat dieser Bach das Potenzial, ein ganzes Dorf zu spalten?») hat der Gemeinderat letzte Woche mitgeteilt, wie er nun vorzugehen gedenkt. Damit sich die Bevölkerung eine Meinung bilden könne, würden die Grundlagen beider Varianten zusammen mit der Abstimmungsvorlage im September und Oktober 2019 auf [www.zuzwil.ch](http://www.zuzwil.ch) online publiziert. Weiter ist geplant, dass entlang des Dorfbachs Querprofile zur Variante «Gerinneausbau» gezeigt werden. Das Ein- und Auslaufbauwerk für einen Hochwasser-Entlastungsstollen wird ebenfalls im Gelände abgesteckt. Ende September wird die Abstimmungsbotschaft verschickt. Diese wird am Mittwoch, 25. September um 19 Uhr in der Turnhalle 1 öffentlich vorgestellt. Am 20. Oktober entscheidet dann das Zuzwiler Stimmvolk abschliessend an der Urner über die beiden vorliegenden Varianten «Gerinneausbau» und «Gerinneausbau mit Hochwasser-Entlastungsstollen». kim